

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
80 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt., 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 53.

Winnenden, Dienstag den 9. Mai

1899.

Am Mittwoch den 10. Mai d. J. Winnender Krämer- & Viehmarkt.

Winnenden.
Der Beschluß des Gemeinderats vom 24. Februar d. J. über die
Wiedereinführung und Festsetzung der
Polizeistunde auf nachts 12 Uhr
ist nunmehr von dem K. Oberamt genehmigt worden. Der hierauf bezüg-
liche § 365 des St.G.B. lautet: Wer in einer Schankstube oder an einem
öffentlichen Vergnügungsorte über die gebotene Polizeistunde hinaus ver-
weilt, ungeachtet der Wirt, sein Vertreter oder ein Polizeibeamter ihn zum
Fortgehen aufgefordert hat, wird mit Selbststrafe bis zu 15 M bestraft.
Der Wirt, welcher das Verweilen seiner Gäste über die gebotene
Polizeistunde hinaus duldet, wird mit Selbststrafe bis zu 60 M oder mit
Geld bis zu 14 Tagen bestraft.
Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein **Abbieten**
durch Polizeibedienstete **nicht** stattfindet.
Den 5. Mai 1899. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Winnenden.
Friedrich Grotenberger, Händler hier, bringt am nächsten
Samstag den 13. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr
einmaligen öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:
Haus Nro. 522 ein 1stodtiges
Wohnhaus
mit Stallung an der Deutenbacherstraße,
angekauft um 2580 M
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 8. Mai 1899. **Ratsschreiberei:**
Hiemer.

Diebstahl.
In der Nacht vom 1. auf 2. Mai wurden auf Markung Kleinhappach
in den Nebenländern auf dem Kleinhappacher Kopf, genannt „auf der
Häbe“, etwa 900 Stück einjährige Wurzelreben — landläufig ausgebrüht
weiß-schneidene Einläuber — im Werte von 80 M herausgerissen und teil-
weise gestohlen, teilweise zerstreut liegen gelassen.
Um eifrige Fahndung nach dem unbekanntem Thäter wird gebeten,
sowie um sachdienliche Mitteilungen, insbesondere ob derartige Wurzelreben
in den letzten Tagen irgendwo feilgeboten oder in verdächtiger Weise an-
gepflanzt wurden.
Seitens der geschädigten Weingärtner ist auf die Ermittlung des
Thäters eine Belohnung von 25 M gesetzt. J. N. 2721.
Stuttgart, den 5. Mai 1899.

K. Staatsanwaltschaft:
Dr. Ganzhorn, H.-A.
Revier Welzheim.
**Stamm- und Beugholz-
Verkauf.**
Am Samstag den 20. Mai,
vormittags 10 Uhr
in der Rose in Oberndorf vom Scheid-
holz der Gut Rubersberg:
133 Stück Nadelholzlangholz normal mit
Zm.: 25 I., 27 II., 36 III., 20 IV. Kl.;
dito Ausschub mit Zm.: 3 I., 10 II., 11 III.,
4 IV. Kl.; 28 Stück Sägholz normal mit
Zm.: 8 I., 6 II., 1 III. Kl.; dito Ausschub mit Zm.: 3 I., 2 II., 1
III. Kl.; ferner aus hint. Heidenhau, Rehhecke, Wollensack und vom
Scheidholz der Gut Rubersberg: Nr.: 36 buchene Scheiter, 89 dito
Eichen, 2 Nadelholzscheiter, 4 dito Prügel, 2 Meter lang, 19 Eichen-
Baubholz und 296 Nadelholz-Anbruch.
Auszüge durch das K. Kameralamt Lorch.

Winnenden.
Kinderwagen
in schönster Auswahl empfiehlt billigt
Herm. Schweyer jr., Sattler.
Auch hat Obiger einige gebrauchte, noch guter-
haltene
Kinderwagen
billig zu verkaufen.

Winnenden.
Erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß bei mir jederzeit
beste Qualität la prima
frischer Portland-Cement
in jedem Quantum gekauft werden kann. Bei Bezügen
von Waggonladungen bitte ich um rechtzeitige Bestell-
ungen und sichere prompte und billigste Bedienung zu.
Gleichzeitig empfehle ich meine
Selbstverfertigten Cementwaren
als:
Cementröhren, zu Kanalisationen und Einfahrten auf
Güterstücke etc. bestens geeignet, per laufender Meter schon
von 85 S ab, **Grabeinfassungen**, per Einfassung zu
einfachem großen Grab schon von 3 M ab, von den ein-
fachen bis zu den feinsten Ausführungen. **Wasser-
steine** nebst Füße hiezu billigt. **Ofen- und Rohrsteine**,
Kamindeckel mit und ohne Verzierung schon von 2 M ab,
Postamente, **Pferde-, Vieh-, Schweins-, und
Wassertröge**, sowie einzelne Vieh- u. Pferdetrogplatten,
Treppensteine mit oder ohne Profil, **Gesimssteine**,
Fenstersteine u. Binder etc. etc., **Rüch-, Flur- u. Trot-
toirplatten** in Natur sowie in jeder gewünschten Farbe billigt.
Bei Bau- und Vulkansteinen bitte um möglichst
rechtzeitige Bestellungen.
Ad. Oppenländer,
Cementwarengeschäft.

Wangen bei Untertürkheim.
Unterzeichnete bringen nächsten Mittwoch (Zahrmart) zum
letztenmal eine größere Partie schöner
Wurzel-Reben.
Wayss & Koch.

Rattentod zur vollständig. Ausrottung
aller Ratten, giftfrei für
Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 M
in den Apotheken in Winnenden.
Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorchristmässig behandelt und
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen,
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.
Debmühl. den 25. Mai 1895. **Joseph Gaimert, Oekonom.**

Schuld- und Bürgscheine
zu haben bei
E. Gutz, Buchdrucker.

W i n n e n d e n .
Kalkstein-Schotter-
Lieferung.

Die Lieferung von ca. 200 Kbm. Kalksteinschotter auf die Straßen innerhalb Eiter wird in 2 Partien, je 100 Kbm., im Submissionsweg vergeben.

Aktionsbedingungen sind beim Stadtschultheißenamt zur Einsicht aufgelegt, wofür längstens bis **Freitag den 12. d. M.,** morgens 7 Uhr die bezügliche Offerte abzugeben sind.

Steinbrecher-Akkord.

Das Steinbrechen in den städtischen Brüchen Hasestein und Rühresach wird **Mittwoch den 10. d. M.,** vormittags 11 1/2 Uhr auf hiesigem Rathaus im Abstreich vergeben.

Euchtige Unternehmer sind eingeladen.
Bauverwaltung:
 Cleß.

Dreherei-Verkauf.

In Waiblingen ist in Mitte der Stadt an der Hauptstraße ein **Hausteil mit Wohnung** samt **Drechsler-einrichtung** wegen Wegzug sofort zu verkaufen, und ist solches auch für jeden andern Handwerker eine günstige Kaufsgelegenheit. Preis 3500 M. Näheres durch **Karl Alent in Waiblingen.**



Michel: Wo host Du, Dei Brenneise kaufst?
 Hans Jörg: Dös host Du am **Winnender** Johrmarkt billig kaufst beim **F. Fahnacht** aus Reutlingen, dericht no uf sei Firma guka!

Flora's Erwachen!

allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Büchse 35 J zu haben bei **C. Guß, Buchdrucker.**

Aufsehen erregt

die ganz vorzügliche Wirkung von: **Bergmann's Theerschwefelseife** von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden gegen alle Arten **Santunreinigkeiten** und **Santauschläge**, wie **Mitesser, Flechten, Finnen, Blüthen, Rote des Gesichts** etc. Borr. à St. 50 J bei **Apotheker Smelin.**

W i n n e n d e n .
Pferde-Verkauf.

Ein Pferd schweren Schlags, 6jährig. Braunstute, welches sich auch als Zuchtstute eignen würde, sowie in 7jähriges mittleren Schlags, Braunwallach, beide sehr vertraut, ausnahmsweise gut im schweren Zug, überhaupt zu jedem Geschäft tauglich, hat am nächsten **Mittwoch den 10. Mai (Jahrmart),** nachm. 2 Uhr zu verkaufen **L. Baumann,** Mehl- und Saatfrüchtenhandlung.

W i n n e n d e n .
 Suche für mein Geschäft sofort einen fleißigen

Handlanger,

welchem auch Gelegenheit geboten ist, in der Schlosserei Kenntnisse zu erlangen.
Carl Drück, Schlosserei.

W i n n e n d e n .
 Sollte sich wieder eine Person verieren oder verspäten und den Weg durchs Fenster des untern Logis meines neuerkauften Hausanteils nehmen, so bitte ich, beim nächsten Durchgang Fenster und Thüre zu schließen.
D. H. 252.

W i n n e n d e n .
 2 1/2 Viertel **Breiten Klee**

im Roth hat zu verpachten, sowie **Heu und Oehmd** zu verkaufen **Mehner Schlehner.**

W i n n e n d e n .
 Einen leichten, bereits noch neuen **Kuhwagen** hat billig zu verkaufen **Johannes Gilt, Schmied.**

Mädchen gesucht
 15--16jähriges, ehrliches, für eine kleine Familie.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

W i n n e n d e n .
 Ein noch guterhaltene **Kinderwägel** hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
 Eine kleine, freundliche **Wohnung** mit 2 Zimmern und sonstigem Zubehör wird in einem ruhigen Hause von 2 älteren Personen bis 1. Juli zu mieten gesucht. Näheres bei **Wih. Nidel, Maurer.**

Das nächste Blatt erscheint am Mittwoch Vormittag und wollen Annoncen hiefür spätestens bis heute Dienstag Abend 5 Uhr eingebracht werden.
Die Redaktion.

Württembergischer Landtag.
 Stuttgart, 5. Mai. (34. Sitzung.) Präsident Beyer eröffnet dieselbe 9 1/4 Uhr. Fortsetzung der Beratung über das Eisenbahnbautredigesez — Hähle (B.P.) erklärt namens der volkswirtschaftlichen Kommission, daß dieselbe dem Plane, das Kathrinensitz für die Zwecke der beiden Generaldirektionen der Verkehrsanstalten zu erwerben, durchaus sympathisch gesinnt sei. Es sei nicht richtig, wenn der Ministerpräsident gestern bemerkte, die Kommission habe den Ankauf der 3 Häuser an der Fürstenstraße „lediglich“ aus finanziellen Gründen abgelehnt. Die Kommission stehe auf keinem so engberziigen Standpunkt. — Ministerpräsident v. Mittnacht: Er habe das Wort „lediglich“ gar nicht gebraucht. — Hähle: Im „Merkur“ sei aber das Wort enthalten. — Ministerpräsident v. Mittnacht: Für ihn sei der „Merkur“ keine anstands freie Quelle. (Heiterkeit.) — Mit Rücksicht auf das gestern erörterte Kathrinensitzprojekt werden die für einen Hinterbau in der Friedrichstraße geforderten 300 000 M abgelehnt. Bewilligt werden 4) für weitere Durchführung der elektrischen Beleuchtung des Bahnhof in Stuttgart 170 000 M; 5) für eine Lokomotivwerkstätte in Eßlingen zc. als 3 Rate 2 400 000 M; 6) für Erweiterung des Bahnhof Plochingen als 1. Rate 500 000 M. — Hennig (B.P.): 4,6 Mill. M für den ganzen Umbau seien eine Summe, die niemand erwartet hätte; allein da sie notwendig erscheine, müsse man sich zufrieden geben. — Präsident v. Balz erwidert auf eine Anfrage, daß durch das 2. Gleise auf der Linie Plochingen-Tübingen die Verbesserung der Bahnhöfe Weyingen, Reutlingen, Tübingen bedingt sei. Biffer 6 wird genehmigt, ebenso alle noch übrigen Regierungsvorschläge. 7) Für Erweiterung der Station Ubingen 100 000 M; 8) der Station Söben als 1. Rate 150 000 M; 9) für Grunderwerbungen zur Erweiterung des Bahnhof Ulm 1. Rate 500 000 M — Rayer (B.P.) ermuntert die Regierung, noch umfangreichere Ankäufe zu machen, da in Ulm nach Niederlegung der Umwallung die Preise steigen. 10) Für Erweiterung des Bahnhof in Aalen 1. Rate 500 000 M. Die jetzige Bahnanlage in Aalen wird von Rembold und Nieder als gefährlich erklärt. 11) Für Verbesserung der

Station Kirchheim u. L. 165 000 M; 12) für Erbauung von Wohngebäuden für Unterbedienstete, a) in Ulm als 2. Rate 100 000 M, b) Rottweil 100 000 M, c) Heilbronn 120 000 M; d) Untertürkheim 100 000 M 13) Für Erbauung von Wohngebäuden für Arbeiter der Wagenwerkstätte Cannstatt 200 000 M — Boff (D.P.) empfiehlt diese Erqenz sehr warm. V. Für Erbauung von Familienhäuser für Unterbedienstete in Stuttgart 500 000 M. VI. Als Fonds zu Grunderwerbungen für Bauten 500 000 M VII. Für die Vermehrung des Fahrbetriebsmaterials (40 Lokomotiven, 30 Tender, 110 Personen-, 3—4 Motore, 10—12 Wagnpost-, 70 Gepäd. und 1200 Güterwagen) 3 500 000 M — Räs (B.P.) warnt vor weitgehenden Vorausbestellungen angesichts der seit 20 Jahren nicht erreichten Eisenpreise. Es sei nicht abzusehen, daß die Materialpreise noch mehr in die Höhe geben. — Hennig konstatiert, daß man mit dem von ihm bekämpften Serpolletwagen bis heute nicht über den Versuch hinausgekommen ist. — Präs. v. Balz: Das Betriebsergebnis sei im Gegenteil ein so günstiges gewesen, daß man einen 2. verbesserten Serpolletwagen angeschafft habe. Bei d. r. Schlussabstimmung wird das Gesetz mit allen gegen die Stimme des Abg. Hennig angenommen, welcher sich der Stimmabgabe enthielt. Am Ministertisch erscheint Justizminister v. Breitling. Man nimmt die Beratung des Ausführungsgesez zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Vierter Titel: Notariatswesen. — Kiene (Z.) erstattet den Kommissionsbericht und Nieder (Z.) stellt den Antrag, nochmals auf den Antrag Schmid und Rembold (Wahlrecht der Gemeinden) zurückzukommen. Derselbe sei durch die Verstaatlichung des Vormundschäfts- und Nachlassgerichts unhaltbar geworden und löse die ganze Organisation der freiwilligen Gerichtsbarkeit. — Präsident Beyer: Da der Antrag so unerwartet gekommen sei und erst noch gründlicher Aussprache bedürfe, zumal er einen schon gefassten Beschluß umstoßen will, so vertage er die Sitzung. — Morgen Fortsetzung der Beratung.

v. Gß (D.P.) verweist auf die Integrität der beiden bürgerlichen Kollegien, worauf der Antrag Nieder abgelehnt und der Kommissionsantrag genehmigt wird. Art. 90 bestimmt den Geschäftskreis der Bezirksnotare. — Kiene (Z.) beantragt diesen Artikel in Konsequenz des Wahlrechts der Gemeinden, wonach also der Bezirksnotar nicht ex officio Grundbuchsührer ist, zu modifizieren. — Sachs giebt dem Berichterstatter nicht das Recht, Kommissionsanträge nach seinem Belieben umzuändern. — Hausmann-Balingen (B.P.) giebt dem Vorredner zu bedenken, daß ein solcher Widerstand gegen den zum Beschluß erhobenen Antrag Schmidt-Rembold die gegenseitige Wirkung erzielen dürfte, als beabsichtigt ist. Der Antrag Kiene wird angenommen. Art. 91 regelt das Gehilfenwesen. Die Kommission bestimmt noch, daß ein Gehilfe haftbar ist und daß ihm vom Ministerium nur ausnahmsweise die Erlaubnis für Verhandlungen des Vormundschäfts- und Nachlassgerichts erteilt werden soll. Art. 92 verbietet die Uebernahme von Geschäften der Privatbesorgung, wo immer die Amtspflicht des Notars bezw. seines Gehilfen berührt ist. Wird angenommen, ebenso Art. 93, der von den Gebühren für öffentliche Notare handelt. — Art. 94 verlangt R. Hausmann (B.P.) auch Rechtsanwälte Notariatsstellen erhalten sollen. — Minister v. Breitling erwidert, daß dies von der künftigen Gestaltung unseres Notariatswesens abhängt. Beharre das Haus darauf, daß Grundbuchsbeamten von den Gemeinden gewährt werden, so bästen die Notare zu kurz kommen. Art. 95 handelt vom Dienst, 96 und 96 a vom Wohnsitz und der Stellvertretung des Notars. Art. 97 enthält das Disziplinarstrafrecht gegen die öffentlichen Notare. Die Kommission bestimmt noch, daß die höhere Aufsichtsbehörde bis auf 1000 M Geldstrafe geben darf, daß man wegen geistiger oder körperlicher Schwäche. — Hausmann-Balingen (B.P.) beantragt einzufügen, daß die Entlassung auch erfolgen kann, wenn der Notar des Vertrauens unwürdig geglaubt hat. — Minister v. Breitling will nicht gegen die concretere Fassung einwenden. Der Kommissionsantrag mit der Einsägung Hausmanns wird angenommen. Art. 98 regelt die Dienstaufsicht und die Art. 99—117 die Geschäfte der öffentlichen Notare im allgemeinen und im einzelnen auf. Sie werden angenommen. Fünfter Titel: Öffentliche Vermögensverwaltung, der Ortsvorsteher, sofern er nicht verzichtet, Mitglieder der örtlichen Inventarbehörde, die je auf 3 Jahre

gewählt wird, ist. Sechster Titel. Ordnungs-
sachen. Art. 122. Die Kommission will dem
Bormundschafts- und Nachlassgericht die Befugnis
einräumen, wegen Ungebühr eine Ordnungsstrafe
bis zu 10 M verhängen zu können. — Hauptmann-
Gerabronn (W.P.) spricht sich ganz energisch
dagegen aus. Bei Verhandlungen auf dem Lande
sollte leicht ein unparlamentarisches Wort, das
nicht böse gemeint sei. — Rembold erklärt dies
für durchaus zutreffend. — Minister Dr. v.
Weizsäcker meint, die Regierung sehe es lieber,
wenn die Vorstehenden vermittelnd, statt mit Strafen
vorzugehen. Der Kommissionsantrag wird abgelehnt.
Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung
Dienstag Vormittag 9 Uhr. Tagesordnung:
Fortsetzung der heutigen Beratung bei Art. 129.
(Die unmittelbar vorhergehenden Art. unterzieht
die Kommission erneuter Beratung).

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Mai. Fortsetzung der Be-
ratung der sozialpolitischen Anträge betreffend
Arbeiterkammern und Reichsarbeitsamt. — Abg.
Bebel (Soz.) polemisiert in längeren Ausführungen
gegen v. Kropatschek und v. Kardorff, deren Aus-
führungen Redner ernst zu nehmen er nicht in der
Lage sei. — Abg. Hilber (natl.) äußert sich gegen
die vorliegenden Anträge. — Abg. Nöcker
(wiltbl.) antwortet auf die gestrigen Angriffe
des Abg. v. Kardorff. Im weiteren Verlaufe
seiner Rede tritt Redner eingehend für volles
Koalitionsrecht der Arbeiter entsprechend seinem
Antrage ein. Gleichberechtigung verbürge dem
Unternehmer auch die beste Disziplin. — Abg.
v. Heyl (natl.) empfiehlt nochmals seinen Antrag,
als besondere Abteilungen (Arbeitskammern bei
den Gewerbegerichten.) Die Zuchthausvorlage
lehnten seine Freunde rundweg ab. — Abg.
v. Kardorff (Rp.) polemisiert gegen die Abg.
Stöcker, Bebel und von Heyl und betont noch-
mals, das Wichtigste sei ein neues Sozialistengesetz.
— Abg. v. Mollenhuth (Soz.) kritisiert die
Schulverhältnisse und wünscht bessere Schulbildung
für die Jugend. Nach weiteren Bemerkungen
des Abg. Stöcker (b. l. Fraktion) wird die De-
batte geschlossen. Sämtliche Anträge werden an
eine Kommission verwiesen. Nächste Sitzung
morgen 2 Uhr. Tagesordnung: Gebührentarif
beim Nordostsee-Kanal, Flaggenrecht der Kauf-
fahrts-Schiffe, Wahlprüfungen, Petitionen.

Berlin, 5. Mai. Der Reichstag verwies in
seiner gestrigen Sitzung zunächst die Vorlage betreffend
die Gebühren auf dem Nordostsee-Kanal nach längerer
Debatte an eine Kommission, genehmigte dann die
Vorlage betreffend das Flaggenrecht der Kaufahrts-
schiffe nach den Beschlüssen der Kommission in zweiter
Lesung und erledigte einige Wahlprüfungen und
Petitionen. Nächste Sitzung Dienstag: Schwerinstag.

Landesnachrichten.

— Von der evang. Oberschulbehörde ist die erste
Sachstelle in Waiblingen dem Schull. Auer
übertragen und das Borrüden der Schull. Häuser,
Schrent, Schanz, Koch und Schäffer in
Waiblingen je auf die nächsthöhere Schulstelle genehmigt
worden.

— Eine Verfügung des Kriegsministers, wie sie
jedes Jahr bekannt gegeben wird, lautet: Es wird
den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten
(1) jede Beteiligung an Vereinigungen, Versamm-
lungen, Festlichkeiten, Gelagsammlungen, zu der nicht
jede Dritten erkennbar gemachte Bethätigung revolutionä-
rer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere
durch entsprechende Ausrufe, Gesänge oder ähnliche
Handgebungen, 2) das Halten und die Verbreitung
revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften, sowie
die Einführung solcher Schriften in Kasernen oder
sonstige Dienstlokale. Ferner ist sämtlichen Ange-
hörigen des aktiven Heeres dienstlich befohlen, von
ihren Kenntnissen gelangenden Vorhandensein
revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in
Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstliche
Anzeige zu erstatten. Diese Verbote und Befehle
gelten auch für die zu Übungen eingezogenen und für
die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen
des Militärstrafgesetzbuchs und § 38 B. 1 des Reichs-
militärstrafgesetzes bis zum Ablauf des Tags der Wieder-

entlassung bezw. der Kontrollversammlung den Vor-
schriften des Militärstrafgesetzbuchs unterliegen. —
Stuttgart, den 4. Mai 1899. — Der Kriegsminister:
Schott v. Schottenstein.

Stuttgart, 3. Mai. Heute tagte hier im
Herzog Christof die 8. Hauptversammlung des
Württembergischen Pfarrvereins unter Beteiligung von
ca. 200 evangelischen Geistlichen aus allen Teilen des
Landes. Den Vorsitz führte Stadtpfarrer Conz von
Cannstatt. Derselbe erstattete zuerst den Bericht über
die Bestrebungen und Arbeiten des Vereins im letzten
Jahr. Den ersten Gegenstand der Beratung bildete
das Thema: „Der Geistliche am Grabe.“ Der
Referent Stadtpfarrer Pfand von Eßlingen führte aus,
die Thätigkeit des Geistlichen am Grabe falle bei
normalen Verhältnissen unter einen fünffachen Ge-
sichtspunkt: die kirchenrechtliche, die biographische, die
seelsorgerliche, die liturgische und die kerytmatische Seite.
Bei der Beerdigung von Selbstmördern wurde eine
größere Gleichmäßigkeit im äußeren Verhalten des
Geistlichen gewünscht, sowie Vereinfachung der Agenda.
Eine lebhafteste Debatte entspann sich über die Frage
der Feuerbestattung. Referent schlug vor: Vorherige
Verbringung des Leichnams auf den Friedhof, dort
unter Geläute Sammlung der Teilnehmer; Gottesdienst
in der Friedhofskapelle; Entlassung der Trauerver-
sammlung; Begleitung des Sarges zum Bahnhof durch
die nächsten Angehörigen; Einsegnung im Crematorium;
stille Beisetzung der Urne. Die Versammlung sprach
sich dahin aus: Erst dann, wenn die staatlichen
Organe die Feuerbestattung gesetzlich geregelt, habe die
Kirche Anlaß, Stellung zu dieser Frage zu nehmen,
eventuell einen allgemeinen Gottesdienst an passender
Stelle zu veranstalten. Da die Zeit vorgerückt war,
wurde das Referat betr. Reduzierung des religiösen
Memoirerostoffs von der Tagesordnung abgesetzt. Dekan
Dr. Bacmeister referierte noch über das biblische
Lesebuch und Pfarrer Leyer über die Ablösung der
Stolgebühren.

— Der württ. Schutzbund für Gewerbe und
Handel hat den Landtag in einer Eingabe gebeten,
dem in Artikel 4 des Entwurfs vorgeschlagenen Wahl-
system, wonach für die Wahlen zu den Handelskammern
wie seither das allgemeine, gleiche Wahlrecht gelten
soll, zuzustimmen; dahin zu wirken, daß in das Ge-
setz eine weitere Bestimmung aufgenommen wird, wonach
— abgesehen von der Wahl in Oberamtsstädten —
die Abstimmung durch Abgabe des Wahlzettels in
verschlossenem Kouvert an den Ortsvorsteher in jeder
Gemeinde erfolgen kann.

— Für den „Wonnemonat“, der sich bis jetzt
nicht gerade besonders vorteilhaft eingeführt hat,
stellt uns Falb folgende Witterung in Aussicht.
1. bis 6. Mai: Die Niederschläge, die anfangs
in mäßiger Ausdehnung stattfinden, nehmen rasch
ab. Die Temperatur ist in starker Schwankung
begriffen. Anfangs ziemlich hoch, fällt sie plötz-
lich und steigt sofort wieder auf ziemliche Höhe.
7. bis 14. Mai: Es treten ausgebreitete Gewitter
ein, während die Niederschläge unbedeutend sind.
Die Temperatur, die nach der vorigen Gruppe
rasch gefallen ist, steigt wieder allmählich bis zur
vorigen Höhe. Der 9. ist ein kritischer Termin.
2. Ordnung. 15. bis 18. Mai: Die Regen-
nehmen plötzlich zu und werden sehr ergiebig.
Sie gehen aber rasch in Schneefälle über, die
sast allgemein eintreten. Die Temperatur ist
in langsamem Steigen begriffen. 23. bis 26.
Mai: Gewitter treten neuerdings ein, doch weniger
zahlreich und ausgebreitet als vor 14 Tagen.
Die Temperatur wird nahe normal. Der 25. ist
ein kritischer Termin 2. Ordnung. 27. bis
31. Mai: Die Niederschläge verschwinden fast
gänzlich. Gewitter finden nur in den letzten
Tagen stellenweise statt. Die Temperatur steigt
allmählich zu bedeutender Höhe über das Mittel.

Großbeppach, 5. Mai. Die bürgerlichen
Kollegien haben die Halmfrüchte der ganzen Markung
gegen etwaigen Hagelschlag versichern lassen und die
hiefür zu entrichtende Prämie auf die Gemeindefasse
übernommen.

Zuffenhausen, 4. Mai. Entgegen der
neuerlichen Mitteilung wird heute berichtet, daß
Schultheiß Schlechter in Zuffenhausen weder seines
Amtes vorläufig enthoben, noch ein stellvertretender
Ortsvorsteher bestellt worden ist, daß es sich vielmehr
zunächst nur um eine gerichtliche Voruntersuchung handelt.

— In Hofen (Alten) hat sich der Ge-
meinderat und Steuereinnahmer Streicher vor
einer Zeit mit einem Glase geschnitten. Es
trat Blutvergiftung hinzu, welcher der erst 40-
jährige Mann trotz günstig verlaufener Operation
erlag.

— In Doldenhardt bei Künzelsau wurde
der 61 Jahre alte Polizeidiener Keger von einem
Pferde derart auf den Unterleib geschlagen, daß er
den erlittenen Verletzungen erlag.

— Der Bahnbau von Blausteden nach
Gerabronn und Langenburg wird nunmehr in Angriff
genommen. Man hofft, die Strecke im kommenden
Winter dem Betrieb übergeben zu können.

— In Gaiterbach, O.A. Nagold, brach am
1. Mai Abends Feuer aus und legte 2 Wohnhäuser
(dem Hafner Kaufsberger urd Gen. gehörig) bis
auf die Grundmauern in Asche; Entstehungsurache
noch unermittelt.

Siengen a. Br., 5. Mai. Ein bedauerlicher
Unglücksfall ereignete sich hier gestern Abend 8 Uhr.
Der 60 J. alte Werkführer der hies. Glasfabrik M.
Enkle stürzte in seinem Hause infolge eines Fehltritts
rücklings die steile Treppe hinab und zog sich einen
schweren Schädelbruch zu. Ohne das Bewußtsein
wieder erlangt zu haben, starb der Verunglückte heute
früh.

Lübingen, 5. Mai. Gestern nahm Rektor
Dr. Schanz an der Universität die 1. Immatrikulation
in diesem Semester vor. An ihr beteiligten sich 120
Studenten. In diesem Semester wird unsere Universität
von rund 1500 Studenten besucht. Im letzten
Sommersemester waren es etwa 100 Studenten weniger.
Neu angelommene Studenten sind es etwa 500. —
Die benachbarten Abberge sind bis in die Ebene
herunter mit Schnee bedeckt. In der letzten Nacht
hat es auch hier geschneit.

Beuren, O.A. Riedlingen, 4. Mai. In verg.
Nacht wurde auf der Ortsstraße ein Mann, in seinem
Blut liegend, tot aufgefunden. Bei näherer Besi-
chtigung zeigte es sich, daß derselbe erstochen war.
Nähere Anhaltspunkte fehlen noch. Das Verbrechen ist
an den Ort des Verbrechens abgegangen.

Blaubeuren, 3. Mai. Auf schreckliche Weise
verlor gestern Nachmittag Schmiedemeister Prinzling sen.
in Weiler sein Leben. Derselbe war auf seinem Acker
mit Pflügen beschäftigt, als plötzlich aus dem nahen
Bachneinschnitt der vorher nicht sichtbare Zug hervor-
brauste, was die vor den Pflug gespannten Räder so
erschreckte, daß sie zur Seite sprangen. Hierbei fiel
der Pflug so unglücklich auf Prinzling, daß dieser am
Oberkörper schwer verwundet wurde, und ehe Hilfe
möglich war, sich verblutete.

Kirchheim u. T., 5. Mai. Gestern schon
zeigten sich die nahen Berge der Alb im Schnee-
gemand; heute ist der Schnee auch auf den
Dächern; dabei ist es winterlich kalt.

Seislingen, 5. Mai. Heute früh über-
raschte uns eine Schneedecke auf den Dächern und
an den Abhängen der Berge. Den ganzen Vor-
mittag herrschte Schneefall.

Raichingen, 4. Mai. Die Ennabeurer
und die Sonthheimer haben jüngst beschlossen, das
Sonthheimer Erdbloch am Pfingstmontag bei gün-
stiger Witterung nach mehrjähriger Pause wieder
einmal zu beleuchten. Das Sonthheimer Erdbloch
ist die zweitgrößte und an interessanten Tropf-
steingebilden reichste Trodenhöhle der Alb und
leicht und bequem zu begehren. Wanderlustige
Pfingstaussflügler erreichen es von Blaubeuren
aus in 1 1/2 Stunden. Eine halbe Wegstunde
vom Erdbloch liegt das Remontedepot Breithülen,
dann in der Richtung zum Baradenlager (1 Std.)
der wundervolle Aussichtspunkt Heroldsteil. Es
steht zu hoffen, daß die alte Sitte der Höhlenfahrt
am Pfingstmontag wieder neu auflebt.

Ulm, 5. Mai. Heute Nacht trat hier
Schneefall ein und der Schnee lag noch heute
Vormittag mehrere Centimeter hoch auf den
Dächern, Gärten und Feldern. Einen gar
traurigen Anblick boten namentlich die vom Schnee
bedeckten blühenden Bäume. Der Schneefall dauerte
bis nach 8 Uhr vormittags, noch um 10 Uhr
stand das Thermometer nur auf 3° R.

Bom Truppenübungsplatz, 3. Mai.
Während selber die kranken Mannschaften der jeweils
im Baradenlager liegenden Truppen teils in Feld-
lazareten, teils im Münstinger Bezirkskrankenhaus
untergebracht wurden, sollen sie künftig in einem eigenen,
massiv erbauten Lagerlazaret Verpflegung finden. Die
Arbeiten hiezu, die ca. 40 000 M. kosten, sind bereits
vergeben und mit dem Bau wird unverzüglich begonnen
werden. Die Bauleitung hat Garnisonbauinsp.
Schmid. Der Gesundheitszustand der Truppen ist trotz
der nachsten Witterung bis jetzt ein recht guter. Mit
dem Lazarettbau ist der Ausbau des Baradenlagers
vollendet.

Freudenstadt, 5. Mai. Der im vor. Jahr
hier in Angriff genommene Neubau „Erholungsheim“

geht unter der Leitung der Stuttgarter Architektenfirma Wittmann und Stahl rasch seiner Vollendung entgegen und emsig wird an der letzten inneren Einrichtung des stattlichen Hauses gearbeitet, so daß dasselbe schon Anfangs Juni die Aufnahme von Gästen ermöglicht. Das gemeinnützige Unternehmen ist mit dem Charakter einer Stiftung ins Leben gerufen und soll als Familienpension Erholungsbedürftigen mit bescheidenen Mitteln das ganze Jahr über dienen. Das Haus bietet Raum für ca. 70 Gäste und verbindet mit einer prächtigen Lage in unmittelbarer Waldeshöhe eine sehr bequame innere Einrichtung. Für die Leitung sind Schwestern des Stuttgarter evang. Diakonissenhauses gewonnen.

U r a c h , 5. Mai. Die heutige Nacht hat unser Thal in eine Schneelandschaft verwandelt. Die Blüten der frühen Obstsorten, namentlich der Kirschchen, haben durch die anhaltend schlechte Witterung schon mannigfach gelitten.

Tagesberichte.

Berlin, 6. Mai. Das dem Reichstag zugegangene Gesetz wegen Verwendung der Ueberschüsse des Reichsinvalidenfonds wirkt für Unterstützung von Waisen und Wittwen 600 000 M. aus.

Berlin, 5. Mai. Die Postkommission bestätigte in 2. Lesung den betreffs der Zeitungsgebühr beschlossenen Kompromiß und nahm außerdem eine Resolution an, in der gefordert wird, daß das Postgesetz baldmöglichst derart geregelt werden solle, daß dabei die Häufigkeit des Erscheinens und das Gewicht mehr als bisher berücksichtigt wird.

— Aus Anlaß der am 1. Mai in Kraft getretenen Bestimmungen über den Briefverkehr mit den im Ausland vorhandenen deutschen Postanstalten sei daran erinnert, daß außerhalb der Reichsgrenzen 54 deutsche Postanstalten bestehen, abgesehen von den Seepostämtern auf den Schnellpostern und den auf den Kriegsschiffen im Ausland eingerichteten Posten. Auf die 4 afrikanischen Besitzungen entfallen 42, nämlich 20 auf Deutsch-Ostafrika, 16 auf Deutsch-Südwestafrika, 4 auf Kamerun und 2 auf Togo, während in den australischen Besitzungen 6 vorhanden sind, 5 in Neu-Guinea und 1 auf den Marshall-Inseln. Außer diesen 48 Postanstalten bestehen 2 deutsche Postanstalten in der Türkei, in Konstantinopel und Joffa, 1 in Apia auf Samoa und 3 in Ostasien, nämlich in Schanghai, Tientsin und in unserer jüngsten Besitzung Tsimtau im Kiautschougebiet.

— Die Fleischschaukommission des Reichstags nahm mit 11 gegen 7 Stimmen den Antrag Marbe (Str.) an, den Paragraf 8 der Vorlage, dem zufolge die Untersuchung des Schweinefleisches nach der Schlachtung auch auf Trichinen sich zu erstrecken hat, falls das Fleisch nicht ausschließlich zum eigenen Hausgebrauch bestimmt ist, zu streichen und dafür zu setzen, daß durch landesrechtliche Vorschrift eine mikroskopische Untersuchung des zum Verkauf an öffentlichen Orten bestimmten Schweinefleisches angeordnet werden kann, falls nicht nachgewiesen wird, daß das Fleisch aus Orten kommt, wo bereits eine obligatorische Trichinenschau besteht.

— Der Entwurf einer Checkordnung (Postvermittlung des Checkverkehrs) soll noch in dieser Session beim Reichstag eingebracht werden.

Berlin, 4. Mai. Die Frage der Entschädigung der Reichsangehörigen auf Samoa für die bei den Wirren entstandenen Verluste wird von der Oberkommission nach dem völkerrechtlichen Brauch geregelt werden. Der deutsche Oberkommissar hat auch entsprechende Weisungen von hier aus erhalten. Für dringende Fälle ist Generalkonsul Rose angewiesen worden, aus einem ihm zur Verfügung gestellten Fonds Unterstützungen zu gewähren. Die Entschädigung der Deutschen auf den Philippinen wird durch die Regierungen endgiltig festgestellt; es ist möglich, daß dem General Otis die vorläufige Ermittlung übertragen wird.

Berlin, 5. Mai. Das Kl. Jour. meldet aus Hamburg: Das Biernard-Mausoleum in Friedrichsruh wird, da sämtliche Arbeiten in nächster Zeit fertiggestellt sind, am 2. Juni dem Publikum zum Besuch freigegeben.

Berlin, 6. Mai. Wie dem „Kl. Journ.“ aus Paris gemeldet wird, hat der deutsche Botschafter dieser Tage Delcassé erklärt, Dreyfus habe niemals Beziehungen zu deutschen Beamten gehabt. Der Botschafter erklärte sich bereit, die Korrespondenz Schwarzschildens mit Henry, der der wirkliche Fälscher sei, vorzulegen.

— Aus Marienwerder (Westpreußen)

wird gemeldet: Beim Fischen auf dem Saludowniaer See bei Neuenburg haben 4 Fischer den Tod gefunden.

Str a ß b u r g , 6. Mai. General v. Falkenstein, der frühere Kommandeur des württ. Armeekorps, ist heute Nacht einem Herzschlag erlegen. Falkenstein, ein Württemberger, war anerkanntermaßen einer der bestfährigsten und beliebtesten Führer der deutschen Armee.

R e m p t e n , 5. Mai. Seit gestern Abend haben wir Schneefall und diesen Mittag sogar starkes Schneegestöber. Hochgebirge, Vorberge und Höhen sind bis tief herab mit Schnee bedeckt.

P a r i s , 6. Mai. Infolge der gestrigen Vorfälle in der Kammer ist der Kriegsminister de Freycinet zurückgetreten. Der Minister für öffentliche Arbeiten Krantz wurde zum Kriegsminister ernannt.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat April 1899.

Aufgebote.

Christian Köpfer, Wgtr. hier und Rosine Bauer, Witwe von Leutenbach. Johann Karl Ziegler, Schmied von Oberbrüden und Anna Friederike Buchholz von hier. August Gottlob Böhringer, Steinbrecher von Waiblingen und Katharine Rosine Munz, Dienstmagd von Mannenberg.

Eheschließungen.

Wilhelm Pflüger, Käser von Waiblingen mit Marie Benz hier. Gottlob Köpfer, Wgtr. hier mit Luise Eisenmann von Ebni. Albert Haag, Wgtr. hier mit Marie Wüst hier.

Geburtsfälle.

Dem Schuhmacher Heinrich Gustav Weber 1 Tochter. Dem Zimmermeister Johann Georg Lämmle 1 Tochter. Dem Schneider Ernst Johannes Käser 1 Tochter. Dem Landwirt August Hermann Wahl 1 Tochter. Dem Viceoberwärter Johann Jakob Friß 1 Tochter. Dem Weingärtner Christof Karl Ludert 1 Tochter. Dem Schreiner Karl Hugo Weisk 1 Tochter. Dem Rotgerber Ernst Hermann Erhardt Roller 1 Sohn.

Sterbefälle.

Katharine Friederike Ludert geb. Höllwarth, Bauers Witwe, 76 Jahre alt. Willy Kleinbub aus Stuttgart, 4 Monate altes Kofkind der Rosine Fuchs hier. Heinrich Baumann aus Cannstatt, 5 Monate altes Kofkind der Rosine Fuchs hier. Emma Striebel, 3 Jahre altes Töchterchen des Bierbrauers Gottfried Striebel. Eugen Siegele, 6 Monate altes Söhnchen des Schneidernstr. Joh. Christian Siegele. Amalie Bertha Hellerich, geb. Jost, Händlerweib, 67 Jahre alt. Johann Christof Hildenbrand, Sattler von Ehlingen, 40 Jahre alt. Adam Rupp, Privatier hier, 68 Jahre alt. Totgeborenes Knäbchen des Stationswärters Gottlob Zügel. Johann Christof Kunst, Wgtr. von Höfen, 64 Jahre alt. Christiane Katharine Giesler, led. Nähterin, 71 Jahre alt.

Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Leo.

(Nachdruck verboten.)

XVIII.

In Regen und Sturm.

„Ob ich Sie kenne?“ — O ja! Sogar bei allen Ihren interessanten Namen und Titeln. Welcher ist Ihnen der liebste, — Fürst Orloff, Julian Battley oder Joyce Barnabee?“

Der letzte Name wurde mit einer besonderen, gehässigen Betonung ausgesprochen.

Seine Durchlaucht wandte, stieß einen Schrei aus und stand dann einen Augenblick wie gebannt.

„Wer sind Sie?“ fragte er plötzlich. „Halt! Bleiben Sie, wo Sie sind! Ich muß Ihr Gesicht sehen!“

Seine Cigarre war auf die Erde gefallen; er nahm den Regenschirm unter den Arm, suchte nach seinem Feuerzeug, machte Licht und ließ dasselbe zwischen seinen zitternden Händen leuchten.

Die Gestalt vor ihm stand unbeweglich. Der Phosphor brannte ab und das Holz brannte hell auf. Fürst Orloff trat näher, leuchtete dem ihm Gegenüberstehenden ins Gesicht und ließ dann das Streichhölzchen erschreckt fallen.

„Großer Gott! George Twyford!“

„Auch „Twy, der Taschendieb“ genannt,“ unterbrach ihn Jener mit höhnlichem Lachen. „Also Prinz Orloff erkennt seinen alten Gefährten? Sie reichen mir nicht die Hand. — Sie freuen sich gar nicht, mich zu sehen, Mr. Barnabee-Battley u. s. w.? Ich habe Dich gesucht, Julian Battley — gesucht seit fünf Jahren!“ rief George Twyford.

Fürst Orloff stieß einen Schrei ohnmächtiger Wut aus und knirschte mit den Zähnen.

„Um Gotteswillen, sprich diesen Namen nicht aus, Twy!“ rief er aufgeregt. „Wie hast Du mich aufgefunden? Woher erlaubst Du den Namen Battley?“

George Twyford ließ ein höhnisches Lachen hören.

„Durch die Kunstgriffe, die Du mich gelehrt hast,“ erwiderte er bitter. „Ich war ein gelehriger Schüler, das weißt Du ja noch von der Zeit her, wo Du mich gelehrt, wie man das Herz einer Mutter bricht und wie man am besten eine Schwester in's Elend treibt! Haben Sie vergessen, mein Herr Prinz? Soll ich Ihnen die Geschichte der Vergangenheit in's Gedächtnis zurückrufen? Soll ich Sie an unser glückliches Heim erinnern, an die verwitwete Mutter, die sanfte, vertrauensvolle, unschuldige Tochter und den wilden, leichtsinnigen, elenden Burischen, welcher Ihnen in die Hände fiel? O, wir waren glücklich — wir drei — bis zu dem verhängnisvollen Sommer, der Sie in unser Haus brachte — den seinen Stadtherrn — der in dem wilden, übermütigen Knaben, welcher so viel Hang zum Leichtsinne hatte, ein williges Werkzeug fand — und die erste Liebe meiner armen, unschuldigen Schwester gewann!“

Nein, Sie sollen mich zu Ende hören. Was ich bin, zu dem haben Sie mich gemacht. Es dauerte nicht lange, bis Sie mich zum Verbrecher stempelten und mich durch Vorpiegelungen des herrlichen Lebens, welches Sie führten, zu Ihrer leichten Beute machten.

Von mir wandten Sie sich zu Cicely — meiner armen, sanften, zärtlichen Schwester. Ich hielt Sie für einen Helden, Sie führten mich in Ihre Diebesgesellschaft ein, trüffelten das tödliche Gift des Verbrechens in meine nur zu willige Seele, und als Sie mich gewonnen hatten, überredeten Sie mich, sie Ihnen zu gewinnen.

Mein Herr Prinz, denken Sie wohl niemals an jene stürmische Nacht, als wir Drei nach Quebec reisten und die sanfte, liebevolle Cicely Twyford — Cicely Barnabee, Ihre Frau wurde?“

„Uebergewen wir Alles, was nun folgte,“ fuhr George Twyford fort. „Meine Mutter, welche Ihren Charakter wohl besser erkannt hatte, widerlegte sich dieser Vereinerung; doch ich, das Spielzeug Ihres Willens, überredete meine Schwester, unsere trostlose, jammernde Mutter ihrem Schicksale zu überlassen. Sie wissen, was folgte: sie starb — meine arme Mutter! — starb am gebrochenen Herzen. Wir Drei lebten, beisammen und die vertrauende Cicely ahnte nicht, welches traurige Handwerk wir trieben — daß sie die Frau eines Verbrechers, die Schwester eines Taschendiebes sei. Sie glaubte fest an unsere Ehre. Unsere Ehre, mein Herr Prinz! Als ob wir etwas Dersartigen überhaupt gehabt hätten!“

So verging ein Jahr und an einem schneigen Februartage — Sie erinnern sich doch dieses Tages? — wurde Cicely's Kind geboren. Gott sei Dank, das schwache Leben desselben war kurz! Vier Wochen kränkelte es und dann ging es dahin, wo es am Besten aufgehoben war. Das Letzte, dessen ich mich noch von meiner Schwester erinnere, ist, daß ich sie verzweiflungsvoll neben dem starren, kleinen Körper knien sah, als wir Beide zusammen sorgten, um den schändlichen Plan auszuführen, den wir für jene Nacht vorbereitet hatten. — Der Tod konnte der Mutter Herz zermalmen, aber nicht einen Dieb von einer Beute abwenden. Joyce Barnabee — Sie sehen, der alte Name ist mir am geläufigsten, — der Himmel strafe uns sofort für diese Handlung unmenschlicher Habgier. Es war eine verzweifelte That, zu der wir gingen — ein frecher Raubansall.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Greiner & Pfeiffer's Blitz-Fabryan

erschien soeben in dem überraschenden Umfang von 52 Seiten, aber trotzdem handlicher als bisher. Da die Anordnung noch praktischer geworden, der Inhalt durch Straßenfabryan, Kalender, Droschkentarif, Sebenswürdigkeiten u. vermehrt wurde, so ist der Verkaufspreis von 15 S als geradezu erstaunlich billig zu bezeichnen. Wer einen Fabryan braucht, wird selbstverständlich zum „Blitz“ greifen. Vorrätig zu jeder Zeit in der Expedition unseres Blattes.